



Kindertagesstätte  
Markt Thüngen  
Am Wendelsberg 2a  
97289 Thüngen  
[kindertagesstaette@markt-  
thuengen.de](mailto:kindertagesstaette@markt-thuengen.de)  
☎ 0 93 60 844



# Konzeption der KITA



**- Kindertagesstätte der  
Gemeinde Thüngen -**

---

## *Inhaltsverzeichnis*

---

<b>1.</b>	<b>Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....</b>	<b>3</b>
1.1	Informationen zu Träger und Einrichtung.....	3
1.2	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	4
1.3	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz.....	4
1.4	Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen .....	6
<b>2.</b>	<b>Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns.....</b>	<b>6</b>
2.1	Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie.....	6
2.2	Unser Verständnis von Bildung.....	7
2.3	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	8
<b>3.</b>	<b>Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung.....</b>	<b>8</b>
3.1	Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau.....	8
3.2	Interne Übergänge in unserer Kindertagesstätte.....	9
3.3	Der Übergang in den Kindergarten/Schule – Vorbereitung und Abschied.....	10
<b>4.</b>	<b>Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....</b>	<b>11</b>
4.1	Differenzierte Lernumgebung.....	11
4.2	Interaktionsqualität mit Kindern.....	16
4.3	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis.....	17
<b>5.</b>	<b>Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....</b>	<b>18</b>
5.1	Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus.....	18
5.2	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	18
<b>6.</b>	<b>Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung.....</b>	<b>25</b>
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	25
6.2	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....	28
6.3	Soziale Netzarbeit bei Kindeswohlgefährdungen.....	32
<b>7.</b>	<b>Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....</b>	<b>32</b>
7.1	Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	32
7.2	Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen.....	33

## 1.Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

### 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung


#### 1.1.1 Träger der Kindertagesstätte

Markt Thüngen  
Planplatz 6  
97289 Thüngen

Ansprechpartner ist 1. Bürgermeister Lorenz Strifsky  
oder der Vertreter im Amt

#### 1.1.2 Anschrift der Kindertagesstätte (Kita)

Kindertagesstätte „Kinderparadies Thungedi“  
Am Wendelsberg 2a  
97289 Thüngen  
kindertagesstaette@markt-thuengen.de

	Büro	0 93 60 / 844
	Bärendruppe	0 93 60 / 99 33 00 4
	Löwengruppe	0 93 60 / 99 33 00 5
	Mäuschengruppe	0 93 60 / 99 33 00 6
	Elefantengruppe	0 93 60 / 99 33 00 7



#### 1.1.3 Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte (Kita) ist wie folgt geöffnet:

*Montag – Donnerstag:* 7.00 Uhr – 16.00 Uhr

*Freitag:* 7.00 Uhr – 15.00 Uhr

**Die Bring- und Abholzeiten werden mitgebucht!**

Wir sind eine altersgemischte Einrichtung und betreuen Kinder von einem Jahr bis zur Einschulung. Unsere Kindertagesstätte setzt sich aus vier Gruppen zusammen:

*Mäusegruppe:* Kinder im Alter von 1,0 – 2,5 Jahren

*Löwengruppe:* Kinder im Alter von 2,5 – 3,4 Jahren

*Elefanten- und Bärengruppe:* Kinder im Alter von 3,5 – zur Einschulung

Die Nachmittagskinder werden ab 15:00 Uhr gemeinsam in einer Gruppe betreut.

Die Regelgruppen haben die Möglichkeit, sich auch früher zu mischen.

Die pädagogische Kernzeit ist von 09:00 Uhr bis 11:45 Uhr.

#### **1.1.4 Ferienregelung und Schließtage**

Über unsere Schließtage informieren wir Sie zu Beginn des Kindergartenjahres über die Elternpost und über die Internetseite.

Zusätzlich finden Sie auch einen Aushang mit den jährlichen Schließtagen an der Magnetwand im Foyer.

In der Regel setzen sich unsere Schließtage wie folgt zusammen:

3 Wochen Sommerferien, 2 Wochen Weihnachtsferien, 2 Tage Fasching, ein Brückentag und ein Planungstag.

#### **1.1.5 Kooperation mit anderen Institutionen**

Unsere Kita kommt regelmäßig mit anderen Einrichtungen in Kontakt und pflegt somit eine gute Zusammenarbeit. Z.B. mit der Schule, anderen Kindergärten, dem mobilen sonderpädagogischen Dienst, dem Jugendamt, Ärzten, Therapeuten, sowie Anlaufstellen wie z.B. der Bezirk Unterfranken etc.

### **1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet**

Unsere Kindertagesstätte kann von allen Kindern besucht werden. Es gilt generell freie Wahl bei der Suche eines Kindergartens.

Bei unzureichenden Kapazitäten bekommen ortsansässige Familien den Vorrang.

### **1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz**

Bayern hat sein Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen

Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG) in Artikeln statt Paragraphen geordnet.

Der gesetzliche Bildungsauftrag findet sich zudem etwas später in der Mitte des Gesetzes. Interessant ist hier, dass eine angemessene Bildung angestrebt wird. Art. 10 BayKiBiG.

**Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen (BayKiBiG- Bayern)**

*(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. <sup>2</sup>Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.*

*(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.*

### **1.3.1 Kinderschutz**

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Wir bieten in der ganzheitlichen Betreuung Präventionsarbeit, indem wir die Kinder aufklären, informieren und in ihrer eigenen Persönlichkeit stärken. Werden Anhaltspunkte für ein erhöhtes Entwicklungsrisiko oder eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls festgestellt, so werden wir auf geeignete Hilfen für Eltern (Erziehungsberatung, Gesundheitsberatung, Familienhilfe) hinweisen und ggf. mit Zustimmung der Eltern Fachdienste hinzuziehen. Sollten im Falle einer akuten Gefährdung des Kindeswohles keine Hilfen in Anspruch genommen werden, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung der Leitung, des Trägers und des Jugendamtes verpflichtet.

## 1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unser curriculärer Orientierungsrahmen auf Länderebene setzt sich aus den Bayrischen Bildungsleitlinien (BayBL) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) zusammen.

*„Im Mittelpunkt stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben. Auf dieser Basis sind in der ... AVBayKiBiG im ersten Abschnitt Bildungs- und Erziehungsziele formuliert. Ihre Beachtung ist für all jene Kindertageseinrichtungen verbindlich, die eine öffentliche Förderung erhalten. Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ist es, den Trägern und dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen und Anregungen an die Hand zu geben, wie sie diese normierten Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umsetzen können.“ (BEP, S. 25 f.)*

*„Die Leitlinien liefern die Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung sowohl des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) als auch des Lehrplans für die bayerische Grundschule (...). Die Leitlinien ... sind ein gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen“ (BayBL, S. 17f)*

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

#### 2.1.1 Leitbild

Wir sind alle eine große Erziehungsgemeinschaft.



Das Kind steht immer im Mittelpunkt unseres Tuns und Wirkens. Jedes einzelne Kind wird mit seinen individuellen Eigenschaften und Bedürfnissen gesehen. Wir wollen die Kinder in ihrer Entwicklung stets unterstützen. Pädagogische Angebote finden, orientiert an den Bedürfnissen der Kinder, statt.

Das Kind braucht jedoch von außen einen Rahmen, um sich weiterentwickeln zu können. So braucht es Menschen, Raum und Materialien, die ihm Impulse geben und es zum Tun anregen.

Die Kinder sollen zudem lernen, dass es Regeln gibt, an die sie sich halten müssen, damit ein gutes Miteinander gelingt und sie keinen Gefahren ausgesetzt sind.

## 2.2 Unser Verständnis von Bildung

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns steht das Kind. Wir wünschen uns, dass ein gutes Miteinander mit den uns anvertrauten Kindern, deren Eltern (Personensorgeberechtigte) und dem pädagogischen Fachpersonal entsteht. Unsere Arbeit soll geprägt sein von Geborgenheit, liebevoller Zuwendung, Vertrauen und Anerkennung. Mit Achtung und Wertschätzung begegnen wir jedem einzelnen Kind und geben ihm Zeit, Raum und Hilfe für seine individuelle Entwicklung. Unsere Einrichtung möchte die Familie bei der Erziehung des Kindes unterstützen und die gesamte Entwicklung des Kindes fördern.

Wichtig ist, was das Kind durch sein eigenes Handeln erfährt und erlernt. Das Spiel ist die kindliche Methode des Lernens. Während des Spielens kann das Kind selbstständige Erfahrungen sammeln, diese verarbeiten und somit erlernen.

### 2.2.1 Inklusion: Vielfalt als Chance

Inklusion beschreibt die Selbstverständlichkeit der Verschiedenheit. Es geht um Mitbestimmung und Mitgestaltung für alle Menschen ohne Ausnahme von Anfang an. Ziel ist eine umfassende gesellschaftliche Teilhabe. Jeder Mensch hat das Recht, so zu sein, wie er ist.

Jedes Kind ist in unserem Haus willkommen und soll die Möglichkeit haben, von unserem pädagogischen Angebot profitieren zu können.

Inklusion ist ein fortlaufender und offener Prozess. Hierbei möchten wir die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung aller Kinder ermöglichen. Dazu ist eine aktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Familie, pädagogischem Team, Inklusionsfachkräften, Fachdiensten, usw. von großer Bedeutung.





## **2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung**

Getragen wird unsere Einrichtung von einem Team, das sich in seinen Stärken und Begabungen gegenseitig ergänzt. Wir verstehen uns und unsere Arbeit als familienergänzendes Angebot. Um das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu begleiten, ist es wichtig, gemeinsam mit den Eltern im ständigen Austausch zu bleiben. Wir alle haben zusammen, gegenüber den Kindern, eine Vorbildfunktion. Diese muss authentisch sein und im Alltag vorgelebt werden. Für das Kindeswohl müssen Eltern und pädagogisches Personal Sorge tragen.

Dies bedeutet für uns:

- Beobachten des Kindes
- Das Kind ganzheitlich wahrnehmen
- Ressourcenorientiert zu arbeiten
- Die individuelle Persönlichkeit des Kindes wertzuschätzen
- Und vieles mehr...

## **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**

### **3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau**

#### **3.1.1 Der Weg zum Krippen-/ Kindergartenkind (Aufnahme)**

In unserer Kindertagesstätte haben Sie während des gesamten Jahres die Möglichkeit, Ihr Kind nach telefonischer Rücksprache und Ausfüllen unseres Aufnahmeformulars, anzumelden.

Die Reservierung Ihres Platzes richtet sich nach dem Datum der schriftlichen Anmeldung.

Unsere Eingewöhnungen finden monatlich, außer im Monat Juli, August und Dezember, aufgrund der Schließtage statt.

#### **3.1.2 Eingewöhnung in der Krippengruppe**

In der Mäuschengruppe werden die Kinder in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ eingewöhnt.

Die kann 4-6 Wochen in Anspruch nehmen.

Da jedes Kind aufgrund von Alter, Persönlichkeit und unterschiedlichen Trennungserfahrungen seinen eigenen Rhythmus und



Eingewöhnungszeitraum benötigt, ist es wichtig, dass die Eltern ausreichend Zeit für die Eingewöhnung einplanen.

Zu Beginn besucht das Kind mit einem Elternteil die Gruppe für jeweils ca. eine Stunde. Während dieser ersten drei Tage nimmt das pädagogische Personal ersten Kontakt zum Kind auf.

Die Eltern verhalten sich möglichst zurückhaltend.

Danach beginnt die Trennungsphase. Diese wird bei jedem Kind individuell gestaltet. Es beginnt mit ein paar Minuten Trennung und steigert sich, den Bedürfnissen des Kindes angepasst, bis zur gebuchten Bring- und Abholzeit. Jeder Schritt in dieser Phase wird mit den Eltern besprochen. Das pädagogische Personal übernimmt dabei mehr und mehr die sichere Basis für Ihr Kind.

Im Anschluss hält sich der Elternteil nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit telefonisch erreichbar.



### **3.1.3 Eingewöhnung in den Kindergarten**

In unserer Einrichtung gibt es neben der Krippengruppe eine Übergangsguppe (Löwengruppe) sowie zwei Regelgruppen (Bären- und Elefantengruppe). Die Löwengruppe wird von Kindern im Alter zwischen 2,5 und 3,4 Jahren besucht. Die beiden Regelgruppen von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Eingewöhnungszeit ist im Kindergarten kürzer vorgesehen.

In der ersten Woche, in der das Kind seine neue Gruppe besucht, sollten sich die Eltern ausreichend Zeit nehmen, um einen sanften Start für das Kind zu ermöglichen.

In den ersten Tagen bleibt ein Elternteil für ca. 1 Stunde mit in der Gruppe ihres Kindes.

In den darauffolgenden Tagen kann mit der Trennung begonnen und die Betreuungszeit, wenn möglich, langsam gesteigert werden.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, sobald das Kind vollständig in der Gruppe angekommen ist und den Kindergartenalltag alleine meistern kann.

## **3.2 Interne Übergänge in unserer Kindertagesstätte**

### **3.2.1 Vom Krippenkind zum Löwenkind (Übergangsguppe)**

Die Krippenkinder wechseln im Alter von 2,5 Jahren in die Löwengruppe.

Die Eingewöhnung findet in der Regel 2-3 Wochen vor dem Wechsel statt und verläuft intern. D.h. während des Kita-Alltags mit dem Kita-Personal.

Das pädagogische Personal bzw. eine Bezugsperson aus der Krippengruppe begleitet die Eingewöhnung und unterstützt das Kind in der neuen Umgebung, solange es diese benötigt. Ihre Aufgabe ist es, dass sich das Kind an das neue Umfeld, an die neuen Bezugspersonen, sowie an die neuen Tagesabläufe herantastet und kennenlernt.

Ziel ist es, dass sich das Kind nach einer engeren Begleitung gut eingewöhnt, sich orientiert und sich wohl und sicher in der neuen Gruppe fühlt.

### **3.2.2 Vom Löwenkind (Übergangsgruppe) zum Kindergartenkind**

Der Übergang vom Löwenzimmer in eine Regelgruppe verläuft genauso, wie auch von der Krippe in die Löwengruppe. Die Kinder wechseln im Durchschnitt im Alter von ca. 3,3 Jahren in ihre neue Gruppe. Abhängig vom Alter wird auch der Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigt.

### **3.3 Der Übergang in den Kindergarten/Schule – Vorbereitung und Abschied**

Im letzten Kindergartenjahr nehmen die Vorschulkinder eine besondere Rolle ein.

Um die Kinder gut auf die Schule vorzubereiten, bieten wir verschiedene Angebote und Projekte an:

Neben unserem lehrreichen Mathematik-Training „Mengen, Zahlen, Zählen“ und dem Sprachprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“, findet wöchentlich die Projektzeit statt.

Hier lernen die Kinder, u.a. in einer Vielfalt verschiedener Themen, selbstständig zu arbeiten.

Durch einen erworbenen „Gartenführerschein“, haben täglich 6 Vorschulkinder die Möglichkeit auf dem Außengelände zu spielen und erlangen hierbei Selbstständigkeit und lernen Verantwortung zu übernehmen.

Zudem stehen wir in regelmäßigem Austausch mit der Grundschule und pflegen guten Kontakt.

Im Rahmen der Kooperation mit der Grundschule finden verschiedene Aktionen statt, wie z. B. der Besuch einer Lehrerin im Kindergarten, die Teilnahme an einer Unterrichtsstunde, eine Schulhausführung usw.

Danach können die Kinder gut vorbereitet, den Schritt in den neuen Lebensabschnitt meistern.

## **4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

### **4.1 Differenzierte Lernumgebung**

Im BayKiBiG Artikel 10 ist die differenzierte Lernumgebung wie folgt beschrieben:

*Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen  
(1) Unsere Kindertageseinrichtung bietet jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungsangebote, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung sind durch den Einsatz von ausreichendem und qualifizierten Personals sicher zu stellen.*

Jede Lebensphase erfordert unterschiedliche Begleitung und eine gute Stütze in der jeweiligen Entwicklungsstufe.

Krippenkinder lernen sich und ihren Alltag in altersgerechter Form kennen.

In der Übergangsguppe werden die Kinder stufenweise an den Alltag des Kindergartens herangeführt.

Mit dem Übertritt in die Regelgruppen erfahren die Kinder den Kindergartenalltag mit verschiedenen Altersgruppen. Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder voneinander und miteinander lernen.

Die Lernumgebung in den einzelnen Gruppen wird den Bedürfnissen der Kinder und ihren individuellen Alters- und Entwicklungsstufen angepasst. Auch die aktuellen Interessen der Kinder werden dabei berücksichtigt.

#### **4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation**

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem teiloffenen Konzept. Dies bedeutet, dass jedes Kind einer festen Stammgruppe mit festen Bezugspersonen angehört, jedoch die Möglichkeit besteht, gruppenübergreifend in Spielsituationen im Atelier, auf dem Teppich im Garderobenbereich, sowie im Außengelände in Interaktion zu treten.

Auch in unseren Sammelgruppen, früh und nachmittags, erleben die Kinder ein soziales Miteinander.

Um dem pädagogischen Alltag Struktur zu geben und eine passende Lernumgebung für die Kinder zu schaffen, finden regelmäßig

Teamsitzungen statt. Hier werden Ideen und Themen gesammelt und zeitliche Rahmen besprochen.

#### **4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt**

Jedes Gruppenzimmer ist individuell gestaltet und richtet sich nach den Bedürfnissen und aktuellen Entwicklungsständen der Kinder.

Der Krippenbereich besteht aus einem Gruppenzimmer, einem separaten Sanitärbereich, einem Schlafraum, sowie einem Küchen- und Essbereich.

Unsere Übergangsguppe befindet sich aktuell, mit einer Sondergenehmigung, im ehemaligen Turnraum. Hier ist der Gruppenraum mit integrierter Essecke das Herzstück. Ein separater Wickelraum und eine kleine Toilette grenzen unmittelbar an.

Im Regelbereich stehen je ein Gruppenraum und ein gemeinsam genutzter Nebenraum zur Verfügung. Beide Gruppenräume sind außerdem mit einer Küchenzeile ausgestattet. Einen separaten Sanitärbereich nutzen beide Gruppen gemeinsam.

Im Elefantenzimmer ist zudem noch eine Hochebene vorhanden.

In allen Gruppenräumen gibt es verschiedene Spielbereiche mit unterschiedlicher Materialvielfalt, um die Kinder ganzheitlich in verschiedenen Entwicklungsbereichen bestmöglich zu fördern.

Die Spielmaterialien sind überwiegend frei zugänglich und übersichtlich angeordnet und entsprechen so ihrem Aufforderungscharakter, ohne zu erdrücken.

Um der Kreativität der Kinder immer wieder neue Impulse zu setzen, werden die Materialien in regelmäßigen Abständen ausgetauscht.

#### **4.1.3 personelle Besetzung**

##### **Büro**

- Erzieherin, Vollzeit, Leitung der Einrichtung

##### **Gruppe I**

##### **Bärenzimmer (Kindergarten)**

- 1 Erzieherin, Vollzeit, Gruppenleitung
- 1 pädagogische Zweitkraft, Teilzeit

## Gruppe II Elefantenzimmer (Kindergarten)

- 1 Erzieherin, Vollzeit, Gruppenleitung
- 1 pädagogische Zweitkraft, Teilzeit

## Gruppe III Löwenzimmer (Kindergarten/Übergangsguppe)

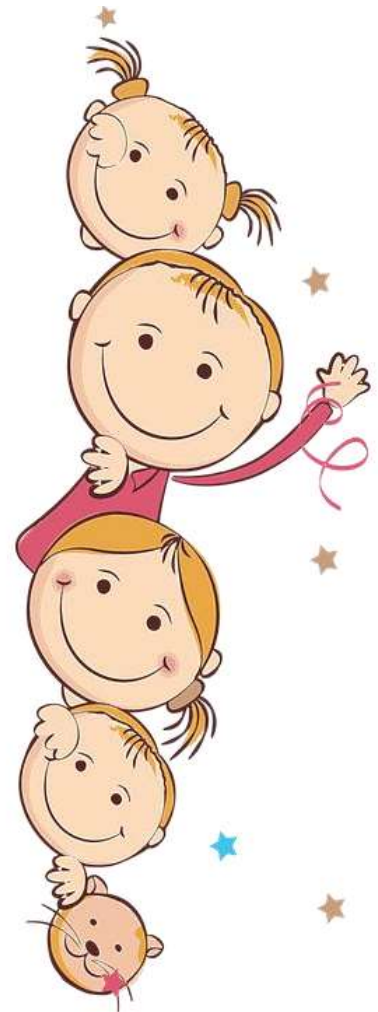
- 1 Erzieherin, Vollzeit, Gruppenleitung
- 1 pädagogische Zweitkraft, Vollzeit
- 1 pädagogische Zweitkraft, Teilzeit

## Gruppe IIII Mäuschengruppe (Kinderkrippe)

- 1 Erzieherin, Vollzeit, Gruppenleitung
- 1 Erzieherin, Vollzeit
- 1 Erzieherin, Teilzeit

## Springer (überall tätig)

- 2 pädagogische Ergänzungskräfte, Teilzeit



## 4.1.4 Der Tagesablauf in der Kindertagesstätte

### 4.1.4.1 Im Kindergarten

- **7:00 Uhr** Öffnung der Kita (Kindergartengruppe ist als Auffanggruppe besetzt)
- **8:00 Uhr** Öffnung aller Kindergartengruppen
- **8:00 – 8:55 Uhr** Bringzeit und freie Bildungszeit in den Stammgruppen
- **9:00 – 9:20 Uhr** gemeinsames Aufräumen und Morgenkreis  
*Wir begrüßen uns, singen Lieder, machen Finger- oder Kreisspiele, besprechen Datum und Jahreszeit und setzen uns mit einem aktuellen Thema oder Interessen der Kinder auseinander*

- 9:20 – 10:00 Uhr Händewaschen und gemeinsame Frühstückszeit
- 10:00 – 11:00 Uhr Freie Bildungszeit  
*Die Kinder entscheiden selbstständig, in welchem Spielbereich sie sich beschäftigen möchten*
- 11:00 - 11:45 Uhr Aufräumen, gezielte Angebote u. Abschlusskreis
- 11:45 – 12:25 Uhr Gartenzeit  
*Die Kinder befinden sich auf dem Außengelände*
- 11:45 – 12:00 Uhr 1.Abholzeit
- 12:00 Uhr Mittagessen der Löwengruppe
- 12:30 – 13:00 Uhr Mittagessen  
*Warmesser (Lieferung durch MGH Binsfeld) und Kaltesser (mitgebrachte Brotzeit), essen gemeinsam in ihrer Stammgruppe*
- Ab 13:00 Uhr ständige Abholzeit und freie Bildungszeit
- 13:00 Uhr Schlafenzzeit der Löwenkinder bei Bedarf
- Ab ca. 14:30 Uhr Übergangsguppe und eine Regelgruppe schließen, alle Kinder gehen in eine Sammelgruppe
- 15:00 Uhr Nachmittagsbrotzeit
- 15:15 – 16:00 Uhr Freie Bildungszeit/Gartenzeit
- 16:00 Uhr Kita schließt

#### **4.1.4.2 in der Krippe:**

- 7:00 Uhr Öffnung der Kita und Auffanggruppe in der Löwengruppe
- 8:00 Uhr Öffnung der Krippengruppe

- 7:00 – 9:00 Uhr Bringzeit und freie Bildungszeit
- 9:00 – 9:20 Uhr gemeinsames Aufräumen und Morgenkreis  
*Wir begrüßen uns, singen Lieder, machen Finger- oder Kreisspiele und setzen uns mit einem aktuellen Thema oder Interessen der Kinder auseinander*
- 9:20 – 10:00 Uhr Händewaschen und gemeinsame Frühstückszeit
- 10:00 – 11:00 Uhr Freie Bildungszeit/Ausflug/Garten/Wickelzeit/Angebote  
*In dieser Zeit können die Kinder ihr Spiel, sowie ihre Spielpartner frei wählen. Nach individuellem Bedürfnis werden immer wieder einzelne Kinder zum Wickeln aus der Gruppe genommen. Je nach Bedarf der Gruppe finden in dieser Zeit auch noch kleine gezielte Angebote statt.*
- 11:00 – 11:30 Uhr Abschlusskreis oder Gartenzeit
- 11:30 – 11:45 Uhr 1.Abholzeit
- 11:30 – 12:00 Uhr Mittagessen  
*Die Mäuschenkinder essen alle gemeinsam – Warm– und Kaltesser*
- 12:00 – 14:45 Uhr Schlafen/ruhiges Spielen
- Ab 13:00 Uhr ständige Abholzeit und freie Bildungszeit
- 15:00 Uhr Mäuschengruppe schließt,  
alle Kinder gehen in eine Kindergartengruppe
- 15:00 Uhr Nachmittagsbrotzeit
- 15:15 – 16: 00 Uhr Freie Bildungszeit/Gartenzeit
- 16:00 Uhr Kita schließt

*In der Krippengruppe entstehen für einzelne Kinder Abweichungen vom Tagesablauf durch die individuellen Wickel- und Schlafenszeiten.*



## 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

### 4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

*Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen und ihr Interesse für Beteiligung zu wecken (Art. 12 UN – Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG).*

Kinder sind Mit – Gestalter. Wir verstehen darunter, dass sich Kinder an allen Entscheidungen, die sie selbst betreffen, beteiligen. Ihre eigenen Interessen und Stärken sollen die Kinder entdecken, dabei sind die Selbstbildungsprozesse der Kinder wichtig und nicht das Ergebnis.

In unserer Kindertagesstätte werden die Kinder gehört, informiert und haben die Möglichkeit auf Mitbestimmung und Selbstbestimmung.

Die Kinder beteiligen sich an Entscheidungen, die ihr Leben in der Kindertagesstätte betreffen. Durch die aktive Beteiligung am Kindergartenalltag hat das Kind erste Berührungspunkte mit den Regeln der Demokratie.

Wir verstehen Partizipation so, dass Kinder ihren Alltag im Kindergarten aktiv mitgestalten können, dass sie erfahren, wie sich Kinder und Erzieherinnen auf ihre Ideen beziehen und sie als Grundlage zur Weiterentwicklung aufgreifen. Partizipation im Kindergarten ermöglicht den Kindern dadurch eine Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen.

#### AVBayKiBiG §1 Allgemeine Grundsätze für die individuelle Bildungsbegleitung

*<sup>3</sup>Alle Kinder werden mit geeigneten und fest im Alltag der Einrichtung integrierten Beteiligungsverfahren darin unterstützt, ihre Rechte auf Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitwirkung an strukturellen Entscheidungen sowie ihre Beschwerdemöglichkeiten in persönlichen Angelegenheiten wahrzunehmen.*

### 4.2.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

In ko-konstruktiven Prozessen lernen Kinder, wie man untereinander und gemeinsam mit Erwachsenen in einer Lerngemeinschaft Probleme löst,

Bedeutungen und das Verständnis von Dingen und Prozessen teilt, diskutiert und verhandelt. Der Schlüssel der Konstruktion ist die soziale Interaktion.

Ko-Konstruktion meint außerdem Lernen in Zusammenarbeit, das heißt Kinder, werden in den Lernprozess aktiv miteinbezogen. Den Kindern soll die Fähigkeit vermittelt werden, sich ein eigenes Bild zu machen und zu erkennen, dass mehrere Lösungsansätze erfolgsversprechend sind.

### **4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis**

Die Erzieherin nimmt das Kind (bzw. die Gruppe) mit all seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Schwierigkeiten bewusst wahr. Ihre Beobachtungen hält sie schriftlich fest.

Dies bedeutet für uns:

- Zeit für Beobachtungen, ohne direkter Ansprechpartner für die Kinder zu sein (passive Teilnahme am Gruppengeschehen)
- Gezielte Angebote zur spielerischen Überprüfung der Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes durchzuführen.
- Austausch mit den Kollegen /Abgleich der Beobachtungen
- Schriftliches dokumentieren der Beobachtungen

In der Krippe gibt es keine festgelegten Grundlagen, die zur Bildungs- und Entwicklungsdokumentation verwendet werden müssen. Wir haben jedoch einen Beobachtungsbogen zusammengestellt, auf dem unsere Beobachtungen im Bereich Grob- und Feinmotorik, Sprache, Sozialverhalten, sowie im kognitiven und emotionalen Entwicklungsbereich dokumentiert werden. Unsere Beobachtungen sind Grundlage für Entwicklungsgespräche und für die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes.

Unser Ziel ist es, die Entwicklung jedes Kindes individuell zu begleiten, Stärken wahrzunehmen, pädagogische Handlungsschritte an jedes einzelne Kind anpassen zu können, sowie den Eltern Transparenz in die Entwicklungsverläufe Ihres Kindes zu ermöglichen.

Entwicklungsgespräche finden in der Krippengruppe einmal jährlich oder nach Bedarf statt.

Im Kindergarten ist laut Neufassung der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) zum 01.09.2008 eine Entwicklungsdokumentation anhand der

Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK verbindlich vorgegeben.

Diese Bögen werden von uns ordnungsgemäß durchgeführt und regelmäßig aktualisiert.

Die Entwicklungsdokumentationen bieten die Grundlage für unsere jährlichen Elterngespräche.

## **5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

### **5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus**

„Kinder lernen, denken, erleben und erfahren die Welt nicht in Fächern oder nach Bereichen getrennt. Vielmehr sind ihre emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Lern- und Entwicklungsprozesse eng miteinander verknüpft. Zugleich gehen Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb Hand in Hand, denn Kinder entwickeln ihre Kompetenzen nicht isoliert, sondern stets in Verbindung von aktuellen Situationen, sozialem Austausch und bedeutsamen Themen. Ihr Lernen ist immer vernetzt.“ (Bayerische Bildungsleitlinien)

### **5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

#### **5.2.1 Werteorientierung und Religiosität**

In unserem Kindergarten ist es uns wichtig, Werte des täglichen Miteinanders zu vermitteln. Wir regen die Kinder zum Teilen und Helfen, zur gegenseitigen Rücksichtnahme, zur Verantwortung und zur Achtung der Anderen an.

Durch das Erleben der religiösen Feste wie z.B. St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern, vermitteln wir den Kindern christliche Werte.

#### **5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Um in einer Gemeinschaft bestehen zu können, sind emotionale und soziale Kompetenzen Voraussetzung.

D.h., nur wer eine Bindung aufbauen kann und sich wohl fühlt, dem ist es möglich, sich auf Neues einzulassen und zu lernen.

Im Miteinander entstehen aber auch Konflikte, welche es zu lösen gilt.

Bei ihrer Bewältigung begleiten wir die Kinder, in dem wir ihnen z.B. mögliche Strategien und Lösungen aufzeigen. Durch die Ausarbeitung gemeinsamer Regeln können die Kinder dann selbstständig eine Strategie zur Konfliktlösung entwickeln.



### **5.2.3 Sprache und Literacy**

Die Sprache ist im Alltag das wichtigste Mittel für die Verständigung und Kontaktaufnahme mit anderen. Aus diesem Grund hat die Sprache für uns eine große Bedeutung.

Uns ist es wichtig, den Kindern Freude am Sprechen zu vermitteln. Dies geschieht im Kindergartenalltag, z.B. durch Lieder, Geschichten, Finger- und Kreisspiel, Bilderbuchbetrachtungen, Rollenspiele und Gespräche.

Als Lernziele sehen wir die Erweiterung des Wortschatzes, das grammatikalische richtige Sprechen, Begriffs- und Lautbildung, sowie Textverständnis und Erzählkompetenz.

Unsere Einrichtung bietet die Möglichkeit zur Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240. In Zusammenarbeit mit der Grundschule Karlstadt richtet sich der Kurs an alle Kinder, die im Hinblick auf ihre sprachliche Bildung noch besonderen Unterstützungsbedarf im Deutschen benötigen.

### **5.2.4 Digitale Medien**

Kinder wachsen von Geburt an mit Medien auf. Von Anfang an sind Medien in die kindliche Entwicklung mit einbezogen.

In unserer Einrichtung stehen den Kindern CD-Player zur Verfügung, um Hörspiele oder Lieder anzuhören.

### **5.2.5 Mathematische, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)**

In der mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Bildung, gilt es die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang der Kinder zu fördern und zu unterstützen.

Dies geschieht im Alltag, z.B. beim Zählen der Kinder im Morgenkreis, bei Finger-, Tisch- und Würfelspielen, bei Abzählreimen, bei Liedern, bis hin zum Vorschulprogramm „Mengen, Zahlen, Zählen“.

Die Vermittlung mathematischer Inhalte muss dem Alter entsprechend und damit praktisch und konkret erfolgen und alle Sinne ansprechen.

Wir bieten unseren Kindern viele unterschiedliche Materialien, die es ermöglichen, sie nach Größe, Gewicht, Farben, Formen und Mengen zu unterscheiden und zu ordnen. Durch Gespräche, Bilderbuch- und Bildbetrachtung wird die Fähigkeit entwickelt, Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten und Unterschiede sprachlich auszudrücken.

Begriffe wie hoch – tief, oben – unten, lang – kurz, viel – wenig, etc. werden erkannt.

Um das Interesse der Kinder für biologische, chemische, physikalische und technische Dinge zu wecken, bieten wir den Kindern die geeignete Lernumgebung.

Durch die Vielfalt unserer Spiele, Bausteine, Lege- und Konstruktionsmaterialien gehen die Kinder experimentell mit dem Material um und lernen dadurch spielerisch die Merkmale der verschiedenen Objekte kennen und diese zu unterscheiden, wie z.B. kalt-warm, hart-weich, leicht-schwer usw.

Immer wieder bauen wir in unsere Themenangebote Möglichkeiten ein, bei denen die Kinder wiegen und messen, schütten und gießen sowie den Umgang mit Geld erfahren.

Beim Aufenthalt in unserem weitläufigen Freigelände erfahren die Kinder Entfernungen und lernen sie einzuschätzen.

Unsere Naturgesetze, mit denen wir täglich zu tun haben und unbewusst damit umgehen, werden durch Experimente unseren Kindern bewusst gemacht. (z. B. Experimente mit Sand und Wasser, Feuer, Luft, Samen, ...). Außerdem finden die Kinder Antworten auf Schwerkraft, Magnetismus und andere Gesetzmäßigkeiten durch selbständiges Handeln und Ausprobieren, wie z.B. heben von unterschiedlich schweren Kartons, verschiedene Instrumente hören, klettern und steigen.

Dieser Erkenntnisgewinn treibt ihre Neugier und Freude an weiteren Experimenten voran.

Unsere Projekte berücksichtigen alle Bereiche der Naturgesetze aus der Chemie, Physik, Technik und Biologie.

### **5.2.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Umwelterziehung soll die Kinder zum bewussten Erleben ihrer Umwelt hinführen.

Durch Anschauung und Beobachtung versucht der Erzieher den Kindern zu eigenen Erfahrungen zu verhelfen.

Eigenes Handeln und Erleben sind die Grundlagen aller Umwelterfahrungen.

In gezielten Angeboten und im Alltag können die Kinder die Natur mit allen Sinnen kennenlernen wie, z.B. im Garten, bei Spaziergängen oder bei unseren Naturtagen.

Außerdem ist uns die Achtung und der Schutz von Tieren und Pflanzen ein wichtiges Anliegen.

In unserem großzügigen Außengelände lernen die Kinder die heimischen Bäume und Sträucher kennen und schätzen und erfahren den sachgerechten Umgang mit unserer Natur.

Auch die Achtung der Elemente, besonders das Element Wasser, ist für uns von großer Wichtigkeit. Wir vermitteln den Kindern, dass Wasser kostbar ist und achten auf den richtigen Umgang.

Um das Umweltbewusstsein zu fördern und die Umwelt als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen, finden regelmäßig verschiedene Projekte und Angebote statt, wie z.B. die Wichtigkeit von Mülltrennung, Verzicht auf Plastik uvm..



### **5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**

Kinder erleben Musik von Anfang an auf vielfältige Art und Weise. Sie ist Teil ihres Lebens und Ausdruck emotionaler Stimmungen.

Dies beginnt beim Entdecken der eigenen Sprech- und Singstimme, spielend mit Klängen und Tönen, bei Sing- und Bewegungsspielen im alltäglichen Morgen- oder Abschlusskreis und bei gezielten Angeboten wie z.B. Klaggeschichten, Liedereinführungen, Reimen und Gedichten.

Unser Ziel ist es, durch kreatives Gestalten und gestaltendes Spiel die Ausdrucksmöglichkeit der Kinder zu unterstützen und ihre schöpferischen Fähigkeiten zu entfalten.

Nicht das Endergebnis steht hierbei im Vordergrund, sondern die Freude am kreativen Tun und die Auseinandersetzung mit den Materialien.

Um dies zu ermöglichen, verfügt jede Gruppe über eine Kreativecke mit unterschiedlichen Materialien (unterschiedliche Papiere, Wolle, Stoffe...) und Werkzeug (Schere, Prickelnadel, Klebstoff, Lineal, Schablonen...).

Wir möchten die Kreativität der Kinder, sowie die Lust etwas zu erschaffen, fördern. Es ist das Bedürfnis der Kinder, ihre Gefühle und Empfindungen auszudrücken und darzustellen. Diesem Bedürfnis wollen wir mit Verständnis und emotionaler Zuwendung begegnen, ohne sofort lenkend einzugreifen.

Bei gezielten Beschäftigungen setzen sich die Kinder immer wieder mit neuen Themen auseinander und lernen verschiedene Techniken wie z.B. reißen, knüllen, pusten, falten usw. kennen.

Gerne nutzen wir auch vorhandene Möglichkeiten am Ort, um kulturelle und Kunst schaffende Einrichtungen, unseren Kindern vorzustellen und näher zu bringen, wie z.B. die Thüngener Schlösser.

Ästhetik, Kunst und Kultur beeinflussen sich gegenseitig und werden von den Kindern mit allen Sinnen wahrgenommen und gelebt.

### **5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität**

Uns ist es wichtig, durch gesundheitsrelevante Alltagssituationen, wie zum Beispiel regelmäßigem Händewaschen, Toilettengänge und das Sauberwerden, den Kindern Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene zu erlernen. Ebenfalls ist es wichtig, die Kinder darauf zu sensibilisieren, mit Gefahren und Risiken achtsam umzugehen, um Unfälle und Krankheiten zu vermeiden.

Eine ausgewogene Ernährung ist ebenfalls wichtiger Bestandteil der gesunden körperlichen Entwicklung.

Durch gezielte hauswirtschaftliche Angebote werden die Kinder an Produktion, Beschaffung, Zusammenstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln beteiligt und erfahren im Rahmen einer gesunden Ernährung auch Esskultur.

Auch durch das Probieren verschiedener Lebensmittel lernen die Kinder unterschiedliche Geschmacksvariationen kennen.

Mit der Teilnahme am Tigerkids Projekt (Gesundheitsbildung in Kindergärten) möchten wir Kinder und Eltern an eine gesunde, ausgewogene Ernährung und Bewegung heranführen.

Uns ist es besonders wichtig, dass die Kinder eine gesunde Brotzeit zu sich nehmen und den Zusammenhang zwischen ausgewogener Ernährung und körperlichen Wohlbefinden verstehen. Durch verschiedene Angebote zum Tigerkids Projekt bringen wir so den Kindern die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung näher.

Neben der gesunden Ernährung ist die Bewegung ein wichtiger Bestandteil einer ausgewogenen Entwicklung.





Bewegung ist für die ganzheitliche kindliche Entwicklung unverzichtbar, um der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben, das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten zu stärken, sowie eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten.

Kinder haben einen ständigen Drang sich zu bewegen, probieren sich aus und festigen dabei Bewegungsabläufe.

Zudem ermöglicht Bewegung den Abbau von Spannung und Stress, was wiederum auch die seelische Gesundheit nachhaltig stärkt. Aus diesem Grund vermitteln wir den Kindern, wie wichtig es ist auf den eigenen Körper zu hören und Entspannungsphasen zuzulassen. Immer wieder bauen wir Ruhepausen ein, in denen Kinder die Entschleunigung genießen.

In unseren Angeboten zur Bewegungserziehung stehen die Eigenaktivität der Kinder und das weitgehend freie und kreative Erproben neuer Bewegungsmöglichkeiten im Vordergrund.

Bewegung findet bei uns unter anderem durch gezielte Turnstunden, das freie Erproben von Bewegungsabläufen im Garten sowie Bewegungsspiele und Bewegungen im täglichen Stuhlkreis, statt...

Unser großzügiges Außengelände ermöglicht unseren Kindern nicht nur das Klettern, Rutschen und Spielen im Sand, sondern fördert u. a. die motorischen Fähigkeiten, wie Gleichgewichtssinn, Koordinationsfähigkeit, Raumorientierung und Geschicklichkeit.

In der Krippe bildet die Schlafenszeit nach dem Essen den Gegenpol zu Bewegung und Aktivitäten. Die beziehungsvolle Pflege, bspw. beim Wickeln, ist zudem ein wichtiger Teil im Tagesablauf des Krippenkindes und wird von uns nicht als „notwendiges Muss“ verstanden. Wir lassen uns Zeit hierfür um dem Kind die so wichtige Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

Ein unerlässlicher Aspekt ist ebenfalls die Wahrung der persönlichen Intimsphäre des Kindes. Kinder entwickeln eine positive Geschlechtsidentität und sollen sich mit dem eigenen Körper wohlfühlen. Altersentsprechend erfahren sie z. B. beim Wickeln die korrekte Bezeichnung ihrer Geschlechtsteile.

Unsere pädagogischen Fachkräfte gehen sensibel und offen mit kindlicher Sexualität um.

Im Alltag stehen in unserer Kindertagesstätte Bilderbücher zu den Themen „Körper, Schwangerschaft und Geburt“ zur Verfügung. Fragen der Kinder werden von den Pädagoginnen altersgerecht beantwortet. Das Bild von kindlicher Sexualität soll keinesfalls mit Scham oder gar etwas Schlechtem verknüpft werden. Gleichwohl lernen unsere Kinder angenehme und unangenehme Gefühle zu unterscheiden und wir halten sie an, „Nein“ zu sagen zu Grenzüberschreitungen durch andere, z. B. bei „Doktorspielen“ oder bei intimen Situationen.

### **5.2.9 Freie Bildungszeit**

Für das Kind bildet das Spiel eine Grundform der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt, aber auch mit sich selbst. Im spielerischen Umgang sammelt es mit den Dingen seiner Umgebung neue Erfahrungen, erweitert auf diese Weise seine Erkenntnisse und erprobt neue Möglichkeiten des Problemlösens.

In der freien Bildungszeit wählt das Kind eine von ihm als interessant erachtete Beschäftigung (z.B. Rollenspiele, Tisch- und Konstruktionsspiele), sowie Verlauf, Zeitdauer, Mitspieler und Material. In dieser Zeit wird vor allem das Sozialverhalten gefestigt und gestärkt.

Um die Bedürfnisse des Kindes zu befriedigen und ihm die Erfahrungsbereiche erschließen zu können, planen und strukturieren wir den Raum und das Material, stellen ihm ausreichend Zeit zur Verfügung, helfen beim Finden eines Spielpartners und „begleiten“ sein Spiel.



### **5.2.10 Verkehrserziehung/ Sicherheitserziehung**

Die Verkehrserziehung ist ein wichtiger Bestandteil im Elementarbereich. Verkehrserziehung kann nicht isoliert gesehen werden, sondern erscheint bei einer ganzheitlichen Erziehung in allen Förderbereichen. Eine wichtige Voraussetzung ist, dass 3 – 4-jährige Kinder ansatzweise die Farben, Formen und Geräusche unterscheiden und benennen

können. Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Verhalten im Straßenverkehr.

Das Kind soll die Kontrolle und Beherrschung des eigenen Bewegungsablaufes lernen, z. B. Stehenbleiben, Links-Rechts-Schauen, Erkennen der Funktionen der Ampel und des Zebrastreifens.

Durch diese Erziehung wird das wichtige Verhalten im Verkehr angebahnt.

Uns ist es wichtig, dass die Verkehrserziehung familienergänzend verläuft und Eltern und Pädagogen als Vorbilder tangieren.

### **5.2.11 Waldprojekt**

(in Bearbeitung)

## **6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung**

### **6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Ein wichtiger Bestandteil unseres Kindergartens ist die Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten. Sie basiert vor allem auf Gespräche, Informationsveranstaltungen, Elternbeiratssitzungen, Eltern-Kind-Aktivitäten, Elternbriefe, Elternbefragungen, Bedarfsermittlungen usw.

Familie und Kindertageseinrichtung sind gemeinsam für das Wohl der Kinder und für deren Bildung und Erziehung verantwortlich. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft verstehen wir somit als das Zusammenwirken unserer Einrichtung mit den Familien und der gemeinsamen Verantwortung der Eltern und Pädagoginnen für das Kind. Die Grundlage dafür sehen wir in gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung, wobei das Kind im Mittelpunkt steht.

#### **6.1.1 Eltern als Mitgestalter**

Ein wichtiges Bindeglied zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern ist der Elternbeirat. Dieser wird am Anfang jeden Kindergartenjahres von der Elternschaft gewählt.

Der Elternbeirat nimmt eine beratende und bei Bedarf vermittelnde Funktion gegenüber Träger/Leitung und der Elternschaft ein und wird bei Entscheidungen, die die Einrichtung betreffen, angehört.

Bei der Organisation von Festen und Ausflügen, bei Personalentscheidungen und beim Fortschreiben der Konzeption wird dieser miteinbezogen.

In regelmäßigen Abständen finden zudem Elternbeiratssitzungen statt, bei denen auch die Kindergartenleitung teilnimmt.

Der Elternbeirat gibt einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger ab.



### **6.1.2 Elterngespräche**

Tür- und Angelgespräche, in der Bring- und Abholzeit, ermöglichen die Gelegenheit zum kurzen und knappen Austausch, über Befinden und dringenden Informationen, die das Kind betreffen.

Das pädagogische Personal informiert die Eltern außerdem regelmäßig über den Stand der Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Kita. Dafür werden Termine von Seiten des Personals für ein Elterngespräch vergeben, oder auch auf Wunsch der Eltern. Diese Gespräche finden störungsfrei, mit dem jeweiligen betreuenden Personal Ihres Kindes statt.

Die Entwicklungsgespräche finden angekündigt und geplant einmal im Jahr statt. Natürlich ist ein Austausch auch außerhalb dieser geplanten Zeit möglich.

### **6.1.3 Elternabend**

Elternabende finden mindestens einmal jährlich statt. Die Termine werden durch E-Mail und Aushang in der Kita bekannt gegeben.

Der erste EA ist in der Regel im September/Oktober, bei welchem auch der Elternbeirat des vergangenen Kita-Jahres verabschiedet und ein neuer gewählt wird.

Weitere Elternabende werden vom Kita-Team ausgerichtet und sind themenbezogen und finden meist mit Unterstützung eines geeigneten Referenten/ einer geeigneten Referentin statt.

#### 6.1.4 Eltern-Info-Wand

Top aktuelle und wichtige Aushänge findet man bei uns an der Glastür im Eingangsbereich. Alle anderen Aushänge finden Sie an den Whiteboards.

Diese sind folgendermaßen organisiert:

Ort	Art der Aushänge
<b>Whiteboard Eingang Kita/Eingang Krippe</b>	Aktuelles, Speisepläne, Infos Elternbeirat
<b>Whiteboard vor Treppenhaus zum Löwenzimmer</b>	Bastelangebote aus dem Löwenzimmer
<b>Whiteboard Kita Garderobe rechts</b>	Infos und Angebote aus dem Bärenzimmer
<b>Whiteboard Kita Garderobe links</b>	Infos und Angebote aus dem Elefantenzimmer
<b>Whiteboard Treppenabgang</b>	Infos und Angebote aus dem Löwenzimmer
<b>Whiteboard Kita Garderobe Mitte</b>	Angebote der Vorschule
<b>Whiteboard Kita vor Küche</b>	Aushänge von externen Anbietern, Infos von Eltern für Eltern

#### 6.1.5 Elternbriefe/Elternpost

Die Elternpost gibt es mindestens einmal monatlich per E-Mail. Darin wird auf aktuelles hingewiesen und auf Veranstaltungen in naher Zukunft.

Elternbriefe gibt es vor jeder wichtigen Veranstaltung und werden direkt an die Eltern ausgehändigt oder liegen am Platz des Kindes.

## **6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten**

### **6.2.1 Mit der Gemeinde**

Die Kindertagesstätte ist Eigentum der Gemeinde und wird von ihr gewartet. Im gesellschaftlichen Leben der Gemeinde haben wir einen festen Platz. Wir nehmen an öffentlichen Veranstaltungen teil, wirken beim jährlichen Kirchweihfest und bei der Maibaum-Aufstellung mit, bereichern Veranstaltungen mit kindlichen Darbietungen...

Wir machen Spaziergänge und führen unseren Krachmacherumzug und den St. Martinszug durch das Dorf.

### **6.2.2 Mit Einrichtungen und Fachkräfte, die das pädagogische Personal und die Familien beraten, betreuen und fördern.**

- Mobile Sonderpädagogische Hilfe
- Fachberatung des ev. Kitaverband
- Kinderarzt
- Kinderpsychologe
- Logopädie
- Ergotherapie
- Frühförderstelle
- Einzelintegration
- Blindeninstitut
- Verkehrswacht, Polizei
- Landratsamt:
  - Amt für Jugend und Familien
    - Kindergartenwesen
    - Erziehungsberatung
  - Gesundheit und Soziales
    - Sozialhilfe
    - Sozialamt – Asylbewerber
- Flüchtlingsberatung der Caritas

### **6.2.3 Mit den umliegenden Kindergärten**

Mit dem Mehrgenerationenhaus Binsfeld und mit dem Kindergarten Stetten besteht eine enge Zusammenarbeit.

Beide Einrichtungen sind im Einzugsgebiet der Grundschule Thüngen.

Gemeinsame Aktivitäten, vor allem der Vorschulkinder wie gegenseitige Besuche, gemeinsamer Büchereiführerschein u.v.m. dienen zum Kennenlernen und erleichtern den Schulstart.

Die Kooperationsbeauftragten der drei Einrichtungen treffen sich mit der Schulleitung und einer weiteren Lehrkraft zu den sogenannten „Kooperationstreffen“ in der Schule und planen dabei Termine für das letzte Kindergartenjahr der Vorschulkinder. Dabei findet auch ein allgemeiner Austausch statt.

### **6.2.4 Mit der Grundschule Thüngen**

Aufgabe unserer Einrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Dies beginnt am Tag der Aufnahme.

Hierfür ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, KiTa und der Grundschule erforderlich.

Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen die Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

- Erzieherinnen erarbeiten in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften einen Aktivitäten-Plan für das kommende Kindergartenjahr.
- Die Erzieherinnen besuchen ihre letztjährigen Vorschulkinder in der Grundschule
- Es findet ein Informationsabend der Schule und des Kindergartens für die Eltern statt
- Die zukünftigen Erstklass-Lehrkräfte besuchen die Vorschulkinder in der Kita und beobachten diese bei einem gezielten Angebot
- Die Vorschulkinder besuchen in der Begleitung von Erzieherinnen die Grundschule und nehmen an einer Schulstunde teil
- Es finden gemeinsame Aktivitäten statt (Sport- bzw. Spielfest, Vorlesetag...)
- Fachgespräch über einzelne Kinder



## **6.2.5 Mit Personen und Einrichtung zur Erweiterung und Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit**

### **6.2.5.1 Regelmäßig**

- Büchereiführerschein

Alle Vorschulkinder absolvieren den Büchereiführerschein („Ich bin Bibliotheksfit“) in vier Einheiten. Das Büchereiteam, Christine Schraud und Carmen Kießling, laden jährlich zu diesem lehrreichen Kurs in die ortsansässige Gemeindebücherei im Rathaus ein. Dort lernen die Kinder den Unterschied zwischen Kaufen und Ausleihen kennen; den richtigen Umgang mit verschiedenen Medien und orientieren sich in der Bibliothek.

- MehrGenerationHaus Binsfeld/Warmes Mittagessen

Täglich, von Montag bis Donnerstag, werden wir vom MehrGenerationenHaus Binsfeld, mit warmen Mittagessen beliefert. Die Küche legt starken Wert auf biologisch und regional angebaute Zutaten. Je nach Saison ist die Küche sehr abwechslungsreich und hochwertig.

### **6.2.5.2 Unregelmäßig**

Kennenlernen von ortsansässigen Vereinen, Einrichtungen und Unternehmen

- Forstdienststelle mit FAR Patrick Schelbert
- Backhaus
- Rathaus
- Bauhof
- Markt Thüngen
- Feuerwehr
- Dr. med. dent. Christian Deffner Zahnarztpraxis
- Dr. med. Gerhard Reiß Allg. Med. Naturheilverfahren
- Annis Blumenladen
- „Hohmanns Backstube“ Hohmann-Brot GmbH

- Tankstelle Fischer
- Evangelische Kirchengemeinde
- Männergesangsverein

## **6.2.6 Mit Schulen und Einrichtungen zum Zweck der Ausbildung und Kennenlernen der Kita**

### **6.2.6.1 Mittelschule, Realschule und Gymnasium**

Schüler/Innen der genannten Schulen absolvieren im Laufe des Kitajahres Praktika mit unterschiedlicher Dauer zum Kennenlernen der Berufsbilder in der Kindertagesstätte.

### **6.2.6.2 Berufsfachschule für Kinderpflege**

Schüler/ Schülerinnen in der Ausbildung zur pädagogischen Ergänzungskraft absolvieren durchschnittlich einmal pro Woche ein ausbildungsbegleitendes Praktikum in der Kita.

### **6.2.6.3 Fachakademie für Sozialpädagogik**

Schüler/ Schülerinnen, die eine Ausbildung zum Erzieher/ zur Erzieherin absolvieren, besuchen die Kita für das sozialpädagogische Seminar für die Dauer von einem Jahr. Durchschnittlich zwei Tage pro Monat nimmt der Praktikant/ die Praktikantin an Seminartagen der Fachakademie teil.

### **6.2.6.4 EMiL – Jes (Jugend engagiert sich)**

Schüler/ Schülerinnen der achten und neunten Klasse der Mittel- und Realschulen nehmen am Projekt „EMiL“ (Engagierte Menschen im Landkreis) des Landratsamtes teil.

Wer sich durchschnittlich zwei Stunden die Woche während der vierzig Schulwochen ehrenamtlich engagiert, bekommt von Landrat Thomas Schiebel und Landrätin Sabine Sitter am Schuljahresende darüber ein

qualifiziertes Zeugnis, das den Bewerbungsunterlagen beigelegt werden kann.

### **6.3 Soziale Netzarbeit bei Kindeswohlgefährdungen**

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert.

*(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass*

- 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden wichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,*
- 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen*
- 3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.*

Wir bieten in der ganzheitlichen Betreuung Präventionsarbeit, indem wir die Kinder aufklären, informieren und in ihrer eigenen Persönlichkeit stärken. Werden Anhaltspunkte für ein erhöhtes Entwicklungsrisiko oder eine Konkrete Gefährdung des Kindeswohls festgestellt, so werden wir auf geeignete Hilfen für Eltern (Erziehungsberatung, Gesundheitsberatung, Familienhilfe) hinweisen und ggf. mit Zustimmung der Eltern Fachdienste hinzufügen. Sollten im Falle einer akuten Gefährdung des Kindeswohles keine Hilfen in Anspruch genommen werden, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

**„Hinschauen statt Wegschauen!“**

## **7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

### **7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

Der Austausch mit den Eltern, sowie die Rückmeldungen, sind wichtige Bausteine, um unsere Arbeit weiter zu entwickeln.

Durch regelmäßige Überarbeitung der Konzeption und Reflektion unserer täglichen Arbeit ist gewährleistet, dass sich unsere Standards

mit den Entwicklungen der Einrichtung verändern und neuen Gegebenheiten anpassen.

Konkrete Maßnahmen:

- **Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf der Kita**
- **Besuch von Leiterinnentreffen**
- **Regelmäßige Weiterbildung in Erste Hilfe Maßnahmen**
- **Weit mögliche Ausschöpfung und Berücksichtigung personeller (Team, Eltern, Fachberatung, Externe Fachkräfte) und räumlicher (Haus, Umgebung) Ressourcen, zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität.**
- **Studieren von Fachliteratur**
- **Umfassende Dokumentationssysteme (Portfolio, Beobachtungen)**
- **Regelmäßige Überprüfung der Konzeption**
- **Jährliche Elternumfrage**
- **Freispielangebote, Projektarbeit, Elternabende, Kooperation mit anderen Institutionen**
- **Regelmäßige Teamgespräche und Reflektion der Arbeit**
- **Zusammenarbeit mit Fachberatung und Träger**
- **Regelmäßige Gespräche mit den Eltern (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche)**
- **Zentrale strukturelle Standards, z.B. geregelte Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter, Öffentlichkeitsarbeit, Sicherheitsprüfung von Außen- und Innenbereich, Hygienemaßnahmen, Reinigungs- und Hygieneplan**
- **Beschwerdemanagement**
- **Jährlicher Planungstag**
- **Teilnahme am PQB Programm 2021/2022**

## **7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen**

Da unsere Kindergartenplätze voll ausgeschöpft sind und die Bedarfsermittlung ergeben hat, dass sich dies auch nicht ändern wird, ist ein Umzug der zwei Regelgruppen in das alte Schulgebäude geplant. Dies ist abhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde. Im aktuellen Kindergartengebäude würde es dann weiterhin eine Übergangsguppe und zwei Krippengruppen geben.

Die Übergangsgruppe wird bis zum Umzug weiterhin mit einer Ausnahmegenehmigung im Turnraum bleiben.



### **Impressum**

Kindertagesstätte Thüngen  
„Kinderparadies Thungedi“  
Am Wendelsberg 2a  
97289 Thüngen  
Tel.:09360/844  
[kindertagesstaette@markt-thuengen.de](mailto:kindertagesstaette@markt-thuengen.de)

Copyright © by Kindertagesstätte Thüngen „Kinderparadies Thungedi“

Stand Januar 2023